

FRAU DER WOCHE

Schauprozess

Als Kind lernte die Französin **Clotilde Reiss** Farsi – ihre Magisterarbeit schrieb sie über iranische Schulbücher. Jetzt steht die 24-jährige Französischlehrerin in Teheran vor Gericht. In einem Schauprozess wird ihr und 150 anderen Verwicklung in Demonstrationen nach der umstrittenen Präsidentschaftswahl angelastet. Sie gibt so den Hunderten mundtot gemachten Demonstranten ein Gesicht.



MANN DER WOCHE

Grande Diego!

Diego Benaglio (26) macht Schlagzeilen: An der 12. Nacht des Schweizer Fussballs wurde der Goalie zum besten Schweizer Spieler der Nationalmannschaft gewählt. Am Mittwoch verhinderte der italienisch-schweizerische Doppelbürger mit seinen Paraden eine Niederlage im Testspiel gegen Weltmeister Italien. 0:0 gegen die «campioni del mondo»: Grande Diego!



MILITANTE TIERSCHÜTZER GEGEN VASELLA

Tieranwalt **Antoine F. Goetschel** (51) setzt sich seit mehr als 20 Jahren für das Recht der Tiere ein. Weltweit einzigartig, vertritt er die Interessen der Tiere in Strafverfahren wegen Tierquälereien. Wie weit gefährden die Anschläge der militanten Aktivisten die Arbeit des Schweizer Tierschutzes? Was rät Goetschel Novartis?



«Es gibt unnötige Tierversuche»

Militante Tierschützer fackeln das Ferienhaus von Novartis-Chef Daniel Vasella ab und schänden das Grab seiner Eltern. Sterben so weniger Tiere in den Labors?

Kurzfristig nicht. Mittelfristig wird die Attraktivität für einen Forscher, Tierversuche durchzuführen, durch solche Attacken aber gemindert. Das rechtfertigt diese Anschläge allerdings nicht.

Verstehen Sie den Ärger der Tierschützer auf Novartis und das Tierversuchslabor Huntingdon Life Sciences?

Mir sind die Haltungsbedingungen dort nicht bekannt. Ich weiss aber, dass feinfühlig Menschen oft überfordert sind, wenn sie Bilder von Tierversuchen sehen, selbst wenn diese erlaubt sind.

Was sind das für Menschen, die dann militant werden?

Ich kenne diese nicht persönlich. Doch sehe ich die Triebfeder in einer Ohnmacht gegenüber der Arroganz gewisser Tiernutzer. Dazu kommt eine starke Ruchlosigkeit und ein Misstrauen, ob die Behörden genügend gegen Tierschutzverstösse vorgehen. Aber die Brutalität, die gewisse Menschen an Tieren auslassen, rechtfertigt es nicht, brutal gegen Menschen vorzugehen.

Sind Sie in jedem Fall gegen Tierversuche?

Ich bin Tieranwalt des Kantons Zürich und finde mich damit ab,

dass eine Mehrheit des Parlaments und der Bevölkerung Ja zu einem Gesetz gesagt hat, das Tierversuche zulässt. Ich kann mir aber nur schwer vorstellen, dass ein Tierschützer generell für Tierversuche einsteht.

Ist ein Mensch weniger wert als ein Tier?

Eine polemische Frage: Im Nachbarzimmer meines Büros liegen bei der Stiftung für das Tier im Recht zum Thema Tier und Ethik über 10 000 Bücher und Aufsätze auf – die grösste Bibliothek im deutschsprachigen Europa. Allzu viele Tierversuche werden mit Menschenleben gerechtfertigt. Das Tier ist noch weit davon entfernt, den gleichen Status wie der Mensch zu haben.

Wird andererseits genug getan für das Wohl der Versuchstiere?

Weltweit sicher nicht. In den USA etwa besteht ein erheblicher Nachholbedarf, unterstehen doch beispielsweise Mäuse und Ratten nicht einmal dem amerikanischen Tierschutzgesetz. Die Schweiz hat einen relativ hohen Tierschutz-Standard. Aber der grosse Durchbruch, dass es den Versuchstieren wirklich gut ginge, steht uns noch bevor. Letztes Jahr wurden hier 731 883 Tiere für Versuche eingesetzt – ein Plus von 0,8 Prozent.

Braucht es Tierversuche?

Von Forscherseite wird dies behauptet. Die Mehrheit der Bevölkerung hat sich stets dafür ausgesprochen. Doch es gibt zahlreiche alternative Methoden und unnötige und unnötig belastende Versuche.

Wie stark schaden solche Anschläge dem Ansehen des Tierschutzes in der Schweiz?

Solche militante Tieraktivisten sind in der Schweiz bis anhin nicht in Erscheinung getreten. Wenn die Folge der Anschläge ist, dass Leute glauben, alle Tierschützer hätten einen terroristischen Hintergrund, schaden derartige Aktionen.

Was raten Sie Novartis?

Transparenz fördert die Akzeptanz. Jene, die Tierversuche durchführen, sollten dazu stehen und die Tests öffentlich präzise deklarieren und rechtfertigen. Doch die Verschwiegenheit entspricht der Schweizer Mentalität.

Sie essen weder Fisch noch Fleisch. Was nützt das den Tieren?

Ich will nicht Ja zum Produkt sagen, aber Nein zur Produktion. Das ist nicht konsequent. Eine ethische Berechtigung der Menschen, Tiere zu essen, sehe ich nicht.

Interview Reto E. Wild

«Die Schweiz hat einen relativ hohen Tierschutz-Standard.»